

BILDUNG &amp; SOZIALES

GESUNDHEIT &amp; NATURWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALES &amp; WIRTSCHAFT

KOMMUNIKATION &amp; MEDIEN

RECHT

## WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

Schmökern Sie in der aktuellen  
Gesamtbroschüre und entdecken Sie das  
vielfältige Weiterbildungsangebot der  
Universität Wien.

Jetzt  
Gesamtbroschüre  
2017 anfordern



Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung an der Universität Wien und bietet rund 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den Bereichen Bildung und Soziales, Gesundheit und Naturwissenschaften, Internationales und Wirtschaft, Kommunikation und Medien sowie Recht an. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER

[www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

# Alumni- Rätselecke

**ALUMNA MIT AMBITIONEN.** Dieser Tage jährt sich ihr Geburtstag zum 138. Mal. Gesucht wird diesmal eine Absolventin, die gleich in mehrfacher Hinsicht eine Pionierin war.

TEXT: KLAUS TASCHWER

Seit ihrem 13. Lebensjahr ist sie vom Wunsch besessen, später einmal zu studieren – und zwar im Besonderen zwei Fächer. Doch es dauert fast zehn Jahre, ehe sie mit ihren Studien an der Universität Wien beginnen kann. Der Grund: Um 1900 gibt es in Wien noch keine Gymnasien für Mädchen, und ihre Familie hat zunächst nicht das Geld, damit sie sich auf die Externistenmatura vorbereiten kann.

Zur Matura tritt sie mit einer jungen Frau an, deren Vater in den nächsten Jahren der wichtigste Lehrer der Gesuchten an der Universität Wien wird. Sie promoviert 1906 als zweite Absolventin in ihrem Fach und soll dann gut bezahlt in einer Gasglühlichtfabrik arbeiten. Doch die ambitionierte junge Frau will Forscherin werden. Sie verlässt recht bald ihre Geburtsstadt und geht nach Berlin, wo sie die nächsten 31 Jahre lang arbeiten wird.

Zunächst studiert sie noch kurz bei einem der berühmtesten Vertreter des Faches im 20. Jahrhundert, einige Jahre später wird sie dann dessen Assistentin – und zugleich die erste Universitätsassistentin Preußens. In den Anfangsjahren in Berlin muss sie frei-



lich in einer Holzbaracke arbeiten und am eigentlichen Institut einen separaten Zugang verwenden.

**BAHNBRECHENDE ARBEITEN.** Trotz dieser Schikanen wird ihr 1917 der Professortitel verliehen, ihre Habilitation folgt dann 1922 – zwei weitere Pionierleistungen für eine Forscherin in Deutschland. In den Jahren 1908 bis 1938 veröffentlicht sie in ihrem neuen aufstrebenden Fachgebiet 107 zum Teil bahnbrechende Arbeiten. Ihren wohl wichtigsten Fachartikel schreibt sie 1939 gemeinsam mit ihrem Neffen, doch da ist sie bereits überstürzt aus Deutschland nach Schweden geflüchtet, da sie wegen ihrer jüdischen Herkunft von den Nazis verfolgt wurde. Was sie im Aufsatz 1939 beschreibt, wird letztlich die Weltgeschichte verändern und trägt ihrem engsten Kollegen in Berlin wenige Jahre später einen Nobelpreis ein. Ihr selbst bleibt diese wichtigste wissenschaftliche Auszeichnung verwehrt, was bis heute als einer der großen Fehler der königlich-schwedischen Akademie in Stockholm kritisiert wird.

An anderen Ehrungen mangelt es ihr nicht: 1946 wird sie in den USA, wo sie auch kurz

lehrt und forscht, zur „Woman of the Year“ erklärt, sie erhält fünf Ehrendokorate und wird Mitglied in zwölf Akademien, unter anderem auch der Akademie der Wissenschaften in Wien, in der sie wieder einmal die erste Frau (als korrespondierendes Mitglied im Ausland) ist. Ihre österreichische Staatsbürgerschaft behält sie bis zuletzt bei.

Auch nach ihrem Tod halten die Ehrungen und das Gedenken an die in vielerlei Hinsicht herausragende Forscherin an: Ein österreichisches Stipendium wird nach ihr benannt, ein chemisches Element und an der Universität Wien ein großer Hörsaal. Und seit Ende Juni dieses Jahres steht ihr zu Ehren ein Denkmal im Arkadenhof des Hauptgebäudes. •

**Wie heißt die gesuchte Absolventin? Wer war der berühmte Physiker, bei dem sie studierte, und wie lautete der Name von dessen Tochter, mit der die Gesuchte zur Matura antrat? Wie oft wurde die Alumna bis inklusive 1965 für den Nobelpreis vorgeschlagen? Und was beschrieb die große Forscherin in dem Aufsatz im Jahr 1939 erstmals?**

### Mitspielen und gewinnen!

Schicken Sie uns Ihre Antworten (mindestens drei) bis 15. Dezember 2016 an: [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at)



Unter allen richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des kürzlich erschienenen Buchs des Autors dieser Rätselrubrik: „Der Fall Paul Kammerer“ von Klaus Taschwer, erschienen bei Hanser. Wir wünschen viel Glück!



*Und die war's das letzte Mal: Gesucht war die Sozialpsychologin Marie Jahoda. Der Ort, an dem die weltberühmte Studie durchgeführt wurde, ist die Arbeitersiedlung Marienthal in Gramatneusiedl. Herta Herzog studierte zwei Jahre schneller und lebte einige Jahre mit Jahodas Exmann Paul Lazarsfeld in den USA.*

*Gewonnen hat Susanne Bauda – herzlichen Glückwunsch!*